

## Lass dich nicht einlullen – Wie viel Wagemut brauche ich für meine Meinung?

Die Stefanus-Gemeinschaft Tirol stellte in diesem Jahr ihre Generalversammlung unter dieses Motto. Über 40 Stefanusmitglieder trafen



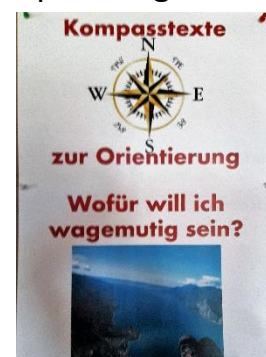
sich am 21. April 2018 in ihrem Bildungshaus in Karres, um sich nicht nur mit Vereinsangelegenheiten zu befassen, sondern vor allem um einmal im Jahr aus ganz Tirol zusammenzukommen, um Weiterbildung, Gedanken- und

Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Nach einer besinnlichen Morgenandacht, wohl vorbereitet vom Telfer Stefanusfreund Raimund, hielt die bekannte Logotherapeutin Inge Patsch einen Vortrag mit obengenanntem Thema.

„Lass dich nicht einlullen“ war ein Untertitel eines ihrer zahlreichen Bücher und sollte uns aufwecken aus Gleichgültigkeit, Alltagsstress und Leistungsdruck, materieller Behaglichkeit und Bequemlichkeit. Dass kritische Äußerungen und Vertretung eigener Standpunkte und Meinungen nicht von allen Menschen angehört und geschätzt werden, zum Teil auch Aggressionen auslösen, ist oft ein Grund, lieber gleich den Mund zu halten - „**Wieviel Wagemut brauche ich für meine Meinung?**“ Eine Reihe guter Impulse gab Inge Patsch, die helfen, unser Verhalten zu reflektieren, die Orientierung für eine Meinungsbildung bieten und Mut und Vertrauen aufbauen, um eigene Gesichtspunkte glaubhaft und selbstbewusst zu vertreten.

**Wo nehme ich meine Meinung her?** Texte, Aussagen von Menschen, deren Haltung, Gesinnung, Weisheit wir



schätzen, können Vorbild und Kompass sein - sogenannte „Leuchtturmmenschen“. Daher ist auch die Pflege guter Freundschaften wichtig. Die Fähigkeit, zu vertrauen, ist eigentlich entscheidend für die Entfaltung eines menschlichen Lebens – meint die Referentin.

# Leuchtturmmenschen



**Maria Honeck 1898 - 2002**

Um mich brauchst du dir keine Sorgen zu machen, ich habe warten gelernt und rechne immer mit einem guten Ausgang.



**Reinhold Stecher 1921 - 2013**

Die Fähigkeit zu vertrauen ist eigentlich entscheidend für die Entfaltung eines menschlichen Lebens.

Ängsten kann man nicht mit frommen Sprüchen begegnen, sondern mit Herzensbildung.



**Viktor E. Frankl 1905 - 1997**

Glaube, Liebe, Hoffnung lassen sich nicht manipulieren und fabrizieren.

Niemand kann sie befehlen. Ich kann nicht glauben wollen, ich kann nicht lieben wollen, ich kann nicht hoffen wollen - und vor allem kann ich nicht wollen wollen.



**Marlon Dönhoff 1909 - 2002**

Vielleicht ist das die größte Liebe, Liebe ohne zu besitzen.



**Maria von Wedemeyer 1924 - 1977**

Ich hab das feste Vertrauen, dass uns das Wesentliche



**Wofür will ich wagemutig sein?** Das Leben fragt und wir antworten – nicht mit Kritik, sondern durch Wahrnehmen, Hinterfragen, Einfühlen.

**Was bedeuten für uns Toleranz, Akzeptanz, Respekt** und wie gehen wir selbst mit diesen Eigenschaften um? Komme ich ohne Feindbilder aus? Zum eigenen Standpunkt gehören Wissensbildung, Herzensbildung, Erfahrungen, sowie die daraus gewonnenen Einsichten und die Erkenntnis, dass jeder von uns blinde Flecken in seiner persönlichen Landkarte der Menschlichkeit hat.

Unsere Lebenserfahrungen haben nicht nur die persönliche Sichtweise geprägt, sondern auch jene Werte, für die wir bereit sind, unsere Mühe und Verantwortung einzusetzen. Diese Werte sind das Fundament unseres Standpunktes. Damit der eigene Standpunkt nicht zur unerträglichen

Besserwisserei wird brauchen wir Interesse am Du, Offenheit, Mut und vor allem Vertrauen ins Leben und auf Gott.

In der anschließenden angeregten Diskussion konnten noch zahlreiche Erfahrungen ausgetauscht und Stellungnahmen vertieft, bzw. überdacht werden.

Nach einem genussvollen Mittagessen wurde in Kleingruppen noch über Möglichkeiten diskutiert, die Anregungen der Referentin für die kommende Programmgestaltung in den Kreisen zu konkretisieren und mit Wagemut umzusetzen.

Ein Aufruf klingt uns noch in den Ohren: Wir mögen hellhörig sein für die Veränderungen, Bewegungen in unserer Zeit, um daraufhin selbstbewusst handeln zu können. Gerade deshalb ist es Zeit, um zu wagen und zu zeigen, für welche Werte sich das Leben lohnt.

Als glühende Verehrerin und Schülerin Viktor Frankls gibt sie uns noch seine Worte mit auf den Weg:

**„Ich will in der Welt draußen etwas tun, nicht abreagieren oder reagieren, sondern agieren, ich will etwas verändern. Ich will mich nicht einlullen lassen.“ (Viktor E. Frankl).**



Renate Bader